Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Deutsches Lesebuch

für die

unteren Klassen der Gymnasien.

Dritter Band.

Kostet im Inlande nach dem Ladenpreise in Leinwand gebunden 48 Kreuzer C. M.

Wien.

Aus der kaiserlich-königlichen Hof- und Staatsdruckerei.

1849.

Digitized by Google

Vorwort.

In demselben Maße, in welchem der geistige Gesichtskreis der Schüler sich erweitert, nimmt der Lesestoff an Umfang und an Bedeutung zu. Dieser Zuwachs gestattet zwar häufigeren Wechsel und größere Mannigfaltigkeit des Ausdruckes und der Darstellung, erschwert aber die Verschmelzung der einzelnen Bestandtheile zu einem bündigen und harmonischen Ganzen.

Das Alter, in welchem die Schüler der höheren Klaßen des Untergymnasiums stehen, begünstiget schon in gewißem Maße die Entwickelung einseitiger Richtungen. Sie bringen mehr oder weniger Vorliebe für den einen oder für den andern Zweig des Wißens, mehr oder weniger Sinn und Talent für diesen oder jenen Gegenstand mit. Von der Auffaßung hängt die Darstellung unmittelbar ab. Wer sich gewißen Gegenständen oder Richtungen ausschließlich hingibt, der wird nicht nur in seiner Denk-, sondern auch in seiner Ausdrucksweise mehr oder weniger einseitig werden, diese Mangelhaftigkeit der ursprünglichen Geistesrichtung wird sich vielleicht durch sein ganzes Leben hindurchziehen, auf seine Ansichten, Entschlüße, Handlungen und Mittheilungen nicht selten einen nachtheiligen Einfluß üben, und schwer wird es späterhin gelingen, derlei ungünstige Eindrücke bis auf die letzte Färbung zu verwischen.

Die vorstehenden Betrachtungen sind es, welche bei der Auswahl und Zusammenstellung der Lesestücke des dritten Ban-

Digitized by Google

des bestimmend wirkten. Die Aufgabe bestand darin, dem jugendlichen Geist und Gemüthe möglichst vielseitige Anregung zu bieten, für die Reichhaltigkeit des Stoffes und für das harmonische Gleichgewicht seiner Bestandtheile zu sorgen, und die Mannigfaltigkeit der Form, insoweit dieß die geistige Entwickelung der Schüler zuläßt, zur Anschauung zu bringen.

Manche der gewählten Stücke konnten nur in Uebersetzungen, manche nur im Auszuge gegeben werden, insbesondere die Darstellungen aus dem Gebiete der Naturlehre, von welchen letzten alles dasjenige, was einen rein wißenschaftlichen Charakter trägt, ausgeschloßen werden mußte.

In den Auszügen aus Arago sind die Uebersetzungen von Remy und Grieb benützt worden.

Undeutsche Worte wurden, wo es geschehen konnte, ohne der Deutlichkeit zu schaden oder dem Sprachgebrauche Gewalt anzuthun, durch deutsche ersetzt. Der Verfaßer hält sich für verpflichtet, dieß zu erwähnen, eine Entschuldigung dürfte wohl kaum begehrt werden.

Der aufgenommene Theil des Nibelungenliedes ist in ungebundener Rede für dieses Lesebuch eigens bearbeitet worden. Es standen zwar schätzbare Bearbeitungen von Osterwald, Bäßler und anderen zu Gebote. Allein durch die besonderen Rücksichten auf das Alter, auf die Vorbildung und sittliche Richtung der Schüler, für welche dieses Lesebuch zunächst verfaßt wurde, sind Anforderungen bedingt, welchen sich die vorhandenen Bearbeitungen mehr oder minder entziehen.

Wien im Oktober 1849.

Mozart.

Digitized by Google

---

50. (87)

Der wilde Jäger.

(Von Bürger.)

Der Wild- und Rheingraf stieß ins Horn:
„Halloh, halloh, zu Fuß und Roß!“

Sein Hengst erhob sich wiehernd vorn;
Laut raßelnd stürzt ihm nach der Troß;

Digitized by Google

Laut klifft und klafft es, frei vom Koppel,
Durch Korn und Dorn, durch Haid und Stoppel.

Vom Strahl der Sonntagsfrühe war
Des hohen Domes Kuppel blank.
Zum Hochamt rufte dumpf und klar
Der Glocken ernster Feierklang.
Fern tönten lieblich die Gesänge
Der andachtsvollen Christenmenge.

Risch rasch quer übern Kreuzweg giengs
Mit Horridoh und Hußasa.
Sieh da, sieh, da kam rechts und links
Ein Reiter hier, ein Reiter da.
Des Rechten Roß war Silbersblinken,
Ein Feuerfarbner trug den Linken.

Wer waren Reiter links und rechts?
Ich ahnd es wohl, doch weiß ichs nicht,
Lichthehr erschien der Reiter rechts,
Mit mildem Frühlingsangesicht.
Graß, dunkelgelb der linke Ritter
Schoß Blitz vom Aug wie Ungewitter.

„Willkommen hier zu rechter Frist!
Willkommen zu der edeln Jagd!
Auf Erden und im Himmel ist
Kein Spiel, das lieblicher behagt!"
Er riefs, schlug laut sich an die Hüfte
Und schwang den Hut hoch in die Lüfte.

„Schlecht stimmet deines Hornes Klang,"
Sprach der zur Rechten sanften Muths,
„In Feierglock und Chorgesang.
Kehr um! Erjagst dir heut nichts Guts.
Laß dich den guten Engel warnen
Und nicht vom Bösen dich umgarnen!"

„Jagt zu, jagt zu, mein edler Herr!"
Fiel rasch der linke Ritter drein.
„Was Glockenklang? Was Chorgeplärr?
Die Jagdlust mag euch baß erfreun!
Laßt mich, was fürstlich ist, euch lehren,
Und euch von jenem nicht bethören!" —

„Ha! Wohlgesprochen, linker Mann!
Du bist ein Held nach meinem Sinn.
Wer nicht des Waidwerks pflegen kann,
Der scher ans Paternoster hin!
Mags, frommer Narr, dich baß verdrießen,
So will ich meine Lust doch büßen!"

Und hurre, hurre, vorwärts giengs,
Feld ein und aus, Berg ab und an.
Stets ritten Reiter rechts und links
Zu beiden Seiten neben an.
Auf sprang ein weißer Hirsch von ferne
Mit sechzehnzackigem Gehörne.

Und lauter stieß der Graf ins Horn,
Und rascher flogs zu Fuß und Roß;
Und sieh! bald hinten und bald vorn
Stürzt einer todt dahin vom Troß.
„Laß stürzen! Laß zur Hölle stürzen,
Das darf nicht Waidmannsluft verwürzen."

Das Wild duckt sich ins Aehrenfeld
Und hofft da sichern Aufenthalt.
Sieh da! Ein armer Landmann stellt
Sich dar in kläglicher Gestalt.
„Erbarmen, lieber Herr, Erbarmen!
Verschont den sauern Schweiß des Armen!"

Der rechte Ritter sprengt heran
Und warnt den Grafen sanft und gut.
Doch baß hetzt ihn der linke Mann
Zu schadenfrohem Frevelmuth.
Der Graf verschmäht des Rechten Warnen
Und läßt vom Linken sich umgarnen.

„Hinweg, du Hund!" schnaubt fürchterlich
Der Graf den armen Pflüger an.
„Sonst hetz ich selbst, beim Teufel! dich!
Halloh, Gesellen, drauf und dran!
Zum Zeichen, daß ich wahr geschworen,
Knallt ihm die Peitschen um die Ohren!"

Digitized by Google

Gesagt, gethan! Der Wildgraf schwang
Sich übern Hagen rasch voran,
Und hinterher, bei Knall und Klang,
Der Troß mit Hund und Roß und Mann;
Und Hund und Mann und Roß zerstampfte
Die Halmen, daß der Acker dampfte.

Vom nahen Lärm emporgescheucht,
Feld ein und aus, Berg ab und an
Gesprengt, verfolgt, doch unerreicht,
Ereilt das Wild des Angers Plan
Und mischt sich da, verschont zu werden,
Schlau mitten zwischen zahme Heerden.

Doch hin und her, durch Flur und Wald,
Und her und hin, durch Wald und Flur
Verfolgen und erwittern bald
Die raschen Hunde seine Spur.
Der Hirt, voll Angst für seine Heerde,
Wirft vor dem Grafen sich zur Erde.

„Erbarmen, Herr, Erbarmen! laßt
Mein armes, stilles Vieh in Ruh!
Bedenket, lieber Herr, hier grast
So mancher armen Witwe Kuh.
Ihr Eins und Alles spart der Armen!
Erbarmen, lieber Herr, Erbarmen!"

Der rechte Ritter sprengt heran,
Und warnt den Grafen sanft und gut.
Doch daß hetzt ihn der linke Mann
Zu schadenfrohem Frevelmuth.
Der Graf verschmäht des Rechten Warnen
Und läßt vom Linken sich umgarnen.

„Verwegner Hund, der du mir wehrst!
Ha, daß du deiner besten Kuh
Selbst um- und angewachsen wärst,
Und jede Bettel noch dazu!
So sollt es daß mein Herz ergötzen,
Euch stracks ins Himmelreich zu hetzen.

Halloh, Gesellen, drauf und dran!
Halloh, Gesellen, Hußasa!"

Und jeder Hund fiel wüthend an,
Was er zunächst vor sich ersah.
Bluttriefend sank der Hirt zur Erde,
Bluttriefend Stück für Stück die Heerde.

Dem Mordgewühl entrafft sich kaum
Das Wild mit immer schwächerm Lauf.
Mit Blut besprengt, bedeckt mit Schaum,
Nimmt jetzt des Waldes Nacht es auf.
Tief birgt sichs in des Waldes Mitte
In eines Klausners Gotteshütte.

Risch, ohne Rast, mit Peitschenknall,
Mit Horridoh und Hußasa
Und Kliff und Klaff und Hörnerschall
Verfolgts der wilde Schwarm auch da.
Entgegen tritt mit sanfter Bitte
Der fromme Klausner vor die Hütte.

„Laß ab, laß ab von dieser Spur!
Entweihe Gottes Freistatt nicht!
Zum Himmel ächzt die Kreatur
Und heischt von Gott dein Strafgericht.
Zum letztenmale laß dich warnen,
Sonst wird Verderben dich umgarnen!"

Der Rechte sprengt besorgt heran,
Und warnt den Grafen sanft und gut,
Doch daß hetzt ihn der linke Mann
Zu schadenfrohem Frevelmuth.
Und wehe! Trotz des Rechten Warnen
Läßt er vom Linken sich umgarnen!

„Verderben hin, Verderben her!
Das," ruft er, „macht mir wenig Graus.
Und wenns im dritten Himmel wär,
So acht ichs keine Fledermaus.
Mags Gott und dich, du Narr, verdrießen,
So will ich meine Lust doch büßen!"

Er schwingt die Peitsche, stößt ins Horn:
„Halloh, Gesellen, drauf und dran!"
Hui, schwinden Mann und Hütte vorn,
Und hinten schwinden Roß und Mann;

Digitized by Google

Und Knall und Schall und Jagdgebrülle
Verschlingt auf einmal Todtenstille.

Erschrocken blickt der Graf umher;
Er stößt ins Horn, es tönet nicht;
Er ruft, und hört sich selbst nicht mehr;
Der Schwung der Peitsche sauset nicht;
Er spornt sein Roß in beide Seiten,
Und kann nicht vor-, nicht rückwärts reiten.

Drauf wird es düster um ihn her
Und immer düstrer, wie ein Grab;
Dumpf rauscht es, wie ein fernes Meer.
Hoch über seinem Haupt herab
Ruft furchtbar mit Gewittergrimme
Dieß Urtel eine Donnerstimme:

„Du Wüthrich, teuflischer Natur,
Frech gegen Gott und Mensch und Thier,
Das Ach und Weh der Kreatur
Und deine Mißethat an ihr
Hat laut dich vor Gericht gefodert,
Wo hoch der Rache Fackel lodert."

„Fleuch, Unhold, fleuch, und werde jetzt
Von nun an bis in Ewigkeit
Von Höll und Teufel selbst gehetzt,
Zum Schreck der Fürsten jeder Zeit,
Die, um verruchter Lust zu frohnen,
Nicht Schöpfer noch Geschöpf verschonen!"

Ein schwefelgelber Wetterschein
Umzieht hierauf des Waldes Laub.
Angst rieselt ihm durch Mark und Bein;
Ihm wird so schwül, so dumpf und taub.
Entgegen weht ihm kaltes Grausen,
Dem Nacken folgt Gewittersausen.

Es flimmt und flammt rund um ihn her
Mit grüner, blauer, rother Gluth;
Es wallt um ihn ein Feuermeer,
Darinnen wimmelt Höllenbrut.
Jach fahren tausend Höllenhunde,
Laut angehetzt, empor vom Schlunde.

Er rafft sich auf durch Wald und Feld
Und flieht, laut heulend Weh und Ach;
Doch durch die ganze weite Welt
Rauscht bellend ihm die Hölle nach,
Bei Tag tief durch der Erde Klüfte,
Um Mitternacht hoch durch die Lüfte.

Das ist des wilden Heeres Jagd,
Die bis zum jüngsten Tage währt,
Und oft dem Wüstling noch bei Nacht
Zu Schreck und Graus vorüber fährt.
Das könnte, müßt er sonst nicht schweigen,
Wohl manches Jägers Mund bezeugen.

Digitized by Google

168.

Die Elemente.

(Von Bürger.)

Des Feuers Quell, die Sonne, brennt
Am blauen Himmelsfirmament:
Sie strahlet Wärme, Tagesschein;
Sie reifet Korn und Obst und Wein,
Macht alles Lebens Säfte kochen,
Und seine Pulse rascher pochen.

Sie hüllt den Mond in stillen Glanz,
Und flicht ihm einen Sternenkranz.
Was leuchtet vor dem Wandrer her?
Was führt die Schiffer durch das Meer,
Viel tausend Meilen in die Ferne?
Ihm leuchten Sonne, Mond und Sterne.

Digitized by Google

Die Luft umfängt den Erdenball,
Weht hier und dort, weht überall,
Ist Lebenshauch aus Gottes Mund,
Durchwandelt gar das Erdenrund,
Wo sie durch alle Höhlung webet,
Und selbst des Würmchens Lunge hebet.

Das Waßer braust durch Wald und Feld,
In tausend Arme nimmts die Welt.
Wie Gottes Odem, dringt es auch
Tief durch der Erde finstern Bauch.
Die Wesen schmachteten und sänken,
Wo sie nicht seines Lebens tränken.

Die Erde pflegt mit Mutterlust
All ihre Kindlein an der Brust.
Sie ist die beste Mutter, sie,
Sie säuget spät, sie säuget früh;
Kein Kindlein, so ihr Schooß geboren,
Geht ihrem Schooße je verloren.

Sieh hin und her! Sieh rund um dich!
Die Elemente lieben sich.
Sie einen sich in Himmelsgluth,
Je eins dem andern Liebes thut.
Aus solchem Liebesbund empfangen,
Bist du, o Mensch, hervorgegangen.

Nun prüfe dich, nun sage mir,
Glüht noch des Ursprungs Gluth in dir?
Erhellt, wie Sonne, dein Verstand,
Erhellt er Haus und Stadt und Land?
Entlodert, gleich den Himmelskerzen,
Noch Liebeslohe deinem Herzen?

Und deine Zunge, stimmet sie
Zur allgemeinen Harmonie?
Ist deine Rede, dein Gesang
Der Herzensliebe Wiederklang?
Entweht dir Liebe, Freude, Segen,
Wie Maienluft und Frühlingsregen?

Hält unzerrißen deine Hand
Das heilige Verlobungsband?
Reicht sie dem Nächsten in der Noth
Von deinem Trank, von deinem Brot?

Digitized by Google

Und seinen nackenden Gebeinen
Von deiner Wolle, deinem Leinen?

O du, o du, der das nicht kann,
Du Bastard, du! Was bist du dann?
Und wärst du mächtig, schön und reich,
Dem Salomo an Weisheit gleich,
Und hättest gar mit Engelzungen
Zur Welt geredet und gesungen;

Du Bastard, der nicht lieben kann!
Was bist du ohne Liebe dann?
Ein todter Klumpen ist dein Herz;
Du bist ein eitel tönend Erz;
Bist leerer Klingklang einer Schelle,
Und Tosen einer Waßerwelle.

Digitized by Google

Inhalts-Verzeichniß
des
dritten Bandes.

		Seite
1.	Morgengesang der Nachtigall, von Herder	1
2.	Harun und der rauhe Sofjan, nach Hammer	1
3.	Alte Bekanntschaft, von Herder	3
4.	Der bestrafte Geiz, von Hammer	3
5.	Der Papagai und der Rabe, von Herder	4
6.	Die Barmekiden, nach Hammer	5
7.	Tod und Leben, von Rückert	7
8.	Dschafer und der Bohnenhändler, nach Hammer	8
9.	Leben und Gut, von Herder	11
10.	Das Eismeer, aus dem sächsischen Lesebuche	11
11.	Räthsel, von Schiller	12
12.	Des Königs Grab, von Grimm	13
13.	Das Grab des Busento, von Platen	13
14.	Island, von Erhard	14
15.	Räthsel, von Schiller	17
16.	Alboin wird bei Audoin tischfähig, von Grimm	17
17.	Die Nacht, von Hebel	18
18.	Karthon, ein Heldengesang des Barden Oßian	18
19.	Karthon, von Stollberg, nach Macpherson	21
20.	Oßian's Epilog zu Karthon	27
21.	Die Fingalshöhle, nach Zimmermann	29
22.	Branor's Ritt an Artus Hof, von Wieland	31
23.	Die Angeln und Sachsen in England, von Grimm	39
24.	Versöhnung, von Rückert	40
25.	Die Höhle bei Castleton im Spitzberge von Derbyshire, von Campe	41
26.	Räthsel, von Schiller	46
27.	Die Chalifen, von Göthe	46
28.	Das Salz, von Herder	47
29.	Nuschirwan, von Herder	48

Digitized by Google

Seite

30. Zerstörung des Pallastes Taki Koßra, nach Hammer 48
31. Umschrift der Krone des Königs Koßru, von Herder 49
32. Mohammed, von Welter 49
33. Das Edelste, von Herder 53
34. Unwürdiger Gewinn, von Herder 54
35. Der Koran, nach Göthe 54
36. Feindes Rath, von Herder 56
37. Das Leben der Menschen, von Herder 56
38. Harun Raschid's Traum, nach Hammer 57
39. Falscher und wahrer Werth, von Herder 58
40. Das wechselnde Glück, von Herder 58
41. Mamun's Großmuth, nach Hammer 58
42. Beschwichtigung, von Rückert 60
43. Mamun's Selbstbeherrschung, nach Hammer 60
44. Religion, von Herder 61
45. Harun's Meinung von seinen Söhnen, nach Hammer 61
46. Allvater, von Göthe 62
47. Untergegangene Thiere, nach Kirby 62
48. Räthsel, von Schiller 66
49. Die Sage von den Nibelungen, aus dem Nibelungenliede . . . 66
50. Der wilde Jäger, von Bürger 127
51. Die Sündfluth und ihre Spuren, von Raumer 130
52. Der Frühling, von Flemming 132
53. Die Erdoberfläche, von Schubert 132
54. Der Gesang der Nachtigall, von Herder 133
55. Ertränkte Thiere, von Raumer 133
56. Der Traum einer Witwe, nach Rückert 134
57. Die Höhle von Kirkdale, nach Raumer 136
58. Der Verehrer Gottes, von Herder 144
59. Pipin der Kurze, von Lorentz 145
60. Aufmunterung zur Freude, von Hölty 145
61. Wißenschaftliche Untersuchung der foßilen Ueberreste aus dem Thierreiche, nach Raumer 146
62. Schäfers Sonntagslied, nach Uhland 148
63. Karls des Großen Hof und Wirthschaft, von Lorentz 148
64. Lust des Landlebens, von Hagedorn 154
65. Die Mineralien, nach Kidd 155
66. Der Mai, von Dach 156
67. Karls des Großen Leben und Wirken, von Lorentz 156
68. Der Strom, von Göthe 162
69. Der Diamant, nach Kidd 163
70. Frühlingsgedanken, von Dach 165

Digitized by Google

Seite

71. Karls des Großen Verbindungen mit dem Oriente, von Lorentz 166
72. Räthsel, von Schiller 169
73. Karls des Großen Lebensende, von Lorentz 170
74. Der Todte an den Lebenden, von Gryphius 172
75. Das Salz, nach Kidd und Kell 173
76. Das Riesenspielzeug, von Chamisso 174
77. Die Normannen in Unteritalien, nach Lanz 176
78. Geistesgruß, von Göthe 180
79. Die Eigenschaften der Metalle, nach Kidd 180
80. Gute Gesellschaft, von Herder 184
81. Alpenaussicht, von Guts Muths 184
82. Die Berge, von Brockes 185
83. Das Ammoniaksalz, von Kidd 186
84. Der Schatzgräber, von Göthe 187
85. Das Rad im Mainzer Wappen, von Grimm 188
86. Der Sommerabend, von Fuchs 188
87. Der Teufel an der Wand, von Hebel 189
88. Das Unersättliche, von Herder 189
89. Otto mit dem Barte, von Grimm 189
90. Der Alpenwanderer, von Mathisson 193
91. Wilhelm der Eroberer, und die Schlacht bei Hastings, nach Lanz 193
92. Die Pflanzenwelt, von Grillparzer 200
93. Kalke, Mörtel, Cemente und Puzzolanerden, nach Arago . . . 200
94. Frühlingstag, von Flemming 203
95. Peter der Einsiedler und die Versammlung zu Clermont, nach Lanz 203
96. Das himmlische Jerusalem, von Rückert 206
97. Der Rheinstrom, von Mendelssohn 207
98. Abendlied, von Claudius 208
99. Der Grenzlauf, von Grimm 209
100. Abendbilder, von Salis 210
101. Einnahme und Vertheidigung Antiochiens, von Lanz 211
102. Der Lechzende, von Herder 218
103. Die Gletscher, von Hugi 218
104. Mondscheingemälde, von Mathisson 223
105. Eroberung Jerusalems durch die Kreuzfahrer, nach Lanz 223
106. Bethlehem und Golgatha, von Rückert 229
107. Die Sandlager, nach Kidd 230
108. Die Macht des Gesanges, von Schiller 231
109. König Balduin's Bart, von Wilken 232
110. Der Sänger, von Göthe 233
111. Die Gegend um die Teufelsbrücke, von Meiners 234
112. Berglied, von Schiller 238

Digitized by Google

Seite

72. 113. Der dritte Kreuzzug, nach Raumer 238
114. Der gelähmte Kranich, von Kleist 250
76. 115. Der Libanon, von Rosenmüller 251
77. 116. Graf Eberhard Weißdorn, von Uhland 256
78. 117. Friedrich Rothbart auf dem Kyffhäuser, von Grimm 256
118. Morgenpsalm, von Salis 257
80. 119. Das todte Meer, von Robinson 258
79. 120. Schwäbische Kunde, von Uhland 261
121. Der verzauberte Kaiser, von Otmar 261
122. Die Trümmer des Bergschloßes, von Mathisson 263
84. 123. Die natürlichen Quellen der Waßers, nach Kidd 265
124. Gottes Erkenntniß, von Rückert 266
125. Der Ritterkeller, von Otmar 267
126. Hochzeitlied, von Göthe 269
127. Vertheilung von Land und Waßer, nach Kidd 271
75. 128. Der Schenk von Limburg, von Uhland 272
129. Der Ziegenhirt, von Otmar 273
95. 130. Der Kampf mit dem Drachen, von Schiller 275
88. 131. Das Finsteraarhorn, nach Hugi 279
89. 132. Lied eines Landmannes in der Fremde, von Salis 285
133. Saadi, nach Herder und Hammer 286
134. Saadi's Ermahnung, von Herder 287
92. 135. Der Nutzen des Waßers, nach Kidd 288
136. Fischerlied, von Salis 290
137. Abwehr der Mongolen von den Grenzen Deutschlands, nach Funk 291
138. Saadi's Erzählung vom Handelsmann, von Herder 295
139. Die Verwendung der Pflanzen, insbesondere zur Kunsterzeugung, nach Kidd 296
140. Die Ameise, von Herder 300
86. 141. Jaroslaw, nach Swoboda 301
87. 142. Graf Richard ohne Furcht, von Uhland 306
96. 143. Die Naturlehre und die Mathematik, nach Lichtenberg . . . 307
97. 144. Kein Mensch zu Haus, von Rückert 308
82. 145. Konradin, nach Lanz 309
83. 146. Der Gottesacker im Frühlinge, von Salis 313
147. Die Rose von Jericho, aus Hardmeier 313
148. Morgenlied, von Voß 315
90. 149. Ursprung und Ausbreitung der Osmanen, von Ranke 315
91. 150. Bedingung des Gedeihens, von Rückert 317
100. 151. Beobachtung der Natur — Naturgesetze, nach Lichtenberg . . 317
101. 152. Verstand kommt nicht aus dem Stegreif, aus Wackernagel . 320
102. 153. Die Eroberung von Konstantinopel, von Zinkeisen 320

Digitized by Google

Seite

154. Hormusan, von Rückert 327
155. Materie, Zustände der Körper, Kräfte, nach Lichtenberg und Pouillet 328
156. Abendlied, von Voß 331
157. Lehenverfaßung der Osmanen, von Ranke 332
158. Die Hoffnung, von Schiller 332
159. Allgemeine Eigenschaften der Körper, nach Lichtenberg und Pouillet 333
160. Mannigfaltigkeit der Zungen, nach Jablonsky 336
161. Erziehung und Verwendung der Sklaven bei den Osmanen, von Ranke 336
162. Die gebratene Henne, von Rückert 340
163. Die Zustände des Waßers, nach Kidd 341
164. Gottes Güte, von Gellert 343
165. Aus den Sprüchen Salomons 343
166. Gott und Mensch, von Voß 344
167. Gutenberg, nach Sotzmann 344
168. Die Elemente, von Bürger 355
169. Veränderungen im Gefüge der Körper, nach Pouillet 357
170. Der bestrafte Trotz, aus dem Serbischen, von Talvj 358
171. Szegedin und die Theißgegend, nach Kohl 359
172. Vereitelte Bekehrung, von Rückert 367
173. Härten und Anlaßen, nach Pouillet 367
174. Zweierlei Arten des Gehens, von Rückert 369
175. Der Berggeist des weißen Gebirges, von Mednyánßky . . . 370
176. Das Mitleid, von Salis 372
177. Chemische Grundstoffe, nach Hugi 373
178. Das blinde Roß, von Langbein 374
179. Das obere Tschernathal und das Leben der Grenzer, von Kohl. 376
180. Der Postillon, von Lenau 388
181. Sauerstoff und Waßerstoff, nach Hugi 389
182. Katerstolz, von Rückert 390
183. Zriny in Szigeth, nach Münch 391
184. Unwiederbringliches Gut, nach Wenzig 400
185. Die gebohrten oder artesischen Brunnen, nach Arago 400
186. Das Irrglöcklein, von Rückert 410
187. Wärmefaßungsvermögen, Wärmeleitung und Wärmestrahlung, von Kämtz 411
188. Die Arbeit, von Voß 413
189. Bereitung des Ausbruches, von Kohl 413
190. Die Gesundheit, von Voß 414
191. Die Bildung des Thaues, nach Arago 415

Digitized by Google

Seite

192. Gottesdienst, von Rückert 419
193. Aus den Sprüchen Salomons 419
194. Unterschied zwischen dem Weisen und dem Thoren, von Rückert 420
195. Die Schlacht bei Lützen und Gustav Adolphs Tod, von Schiller 420
196. Der Schiffbruch, von Herder 427
197. Wie das Erdreich durch Schnee vor dem Froste geschützt wird, nach Arago 427
198. Freundschaft, von Dach 429
199. Der Aranyos, nach Gerando 429
200. Wanderlied, von Rückert 430
201. Die Nachtfröste, nach Arago 431
202. Freundliche Begegnung, von Göthe 433
203. Die Schlacht bei Zorndorf, von Archenholz 433
204. Lied des jungen Reiters (Lithauisch), aus Herder 436
205. Temperatur von Menschen und Thieren, nach Arago 438
206. Deutscher Spruch, von Herder 439
207. Die Salzbergwerke von Maros Ujvár, nach Gerando 440
208. Erinnerung, von Göthe 441
209. Bildung der Nebels über Flüßen und Seen, nach Arago . . . 441
210. Der Genesene, von Grillparzer 443
211. Seeleben, von Forster 443
212. Seefahrt, von Göthe 451
213. Die Bildung des Hagels, nach Arago 452
214. Klugheitsregeln, aus Wackernagel 454
215. Die Seeschlacht bei Abukir, von Zimmermann 455
216. Lebensregel, von Göthe 464
217. Zusammensetzung der Atmosphäre, nach Kidd 465
218. Theilnahme jenseits des Grabes, nach Talvj 465
219. Das Kriegsschiff erster Größe, von Haumann 466
220. Der beste Talisman, von Göthe 467
221. Verhältniß der atmosphärischen Luft zum Athmen, nach Kidd . 467
222. Die Heimat, nach Wenzig 469
223. Die Völkerschlacht bei Leipzig, von Kohlrausch 469
224. Muttersprache, von Schenkendorf 478
225. Die Winde, aus dem „Morgenblatte" 478
226. Des Reiters Erinnerung an die Heimat, von Wenzig 481
227. Die Schlacht von Bellealliance, von Varnhagen-Ense . . . 481
228. Das Lied von Blücher, von Arndt 494
229. Der Paßatwind, nach Kidd 495
230. Verhaltungsregel, von Göthe 496
231. Strömungen im Meere, nach Arago 496
232. Dir wie mir, von Göthe 498

Digitized by Google

Seite

233. Die Temperatur der Erdoberfläche, nach Arago 498
234. Die Rede des Weisen, von Herder 500
235. Der Wärmestand des Erdballs, nach Arago 500
236. Der eigene Schatten, von Herder 501
1113. 237. Das Erdbeben in Lißabon, von Hirschfeld 502
1116. 238. Das höchste Wesen, von Herder 508
132 — Krieg u. Friede n. Schiller

Auflösung der Räthsel.

Funke. Auge. Firmament. Schiff.

Digitized by Google